

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Berner Schulblatt**

Band (Jahr): **69 (1936-1937)**

Heft 19

PDF erstellt am: **29.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Berner Schulblatt

## L'Ecole Bernoise

Erscheint jeden Samstag  
Paraît chaque samedi

Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins mit Monatsbeilage „Schulpraxis“  
Organe de la Société des Instituteurs bernois avec Supplément mensuel „Bulletin pédagogique“

Redaktion: Fr. Born, Lehrer an der Knabensekundarschule I, Bern, Altenbergrain 16. Telefon 36.946.

Redaktor der „Schulpraxis“: Dr. F. Kilchenmann, Seminarlehrer, Wabern bei Bern. Telefon 36.992.

Abonnementspreis per Jahr: Für Nichtmitglieder Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 6.—, bei der Post abonniert je 25 Cts. mehr.

Insertionspreis: Die viergespaltene Millimeterzeile 14 Cts. Die zweigespaltene Reklame-Millimeterzeile 40 Cts.

Annoncen-Regie: Orell Füssli-Annonces, Bahnhofplatz 1, Bern. Telefon 22.191. Filialen in Zürich, Aarau, Basel, Davos, Langenthal, Liestal, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Willisau, Lausanne, Genf, Martigny.



Rédaction pour la partie française: G. Mæckli, maître au progymnase, Delémont. Téléphone 211.

Prix de l'abonnement par an: Pour les non-sociétaires fr. 12.—, 6 mois fr. 6.—, abonnés à la poste 25 cts. en plus.

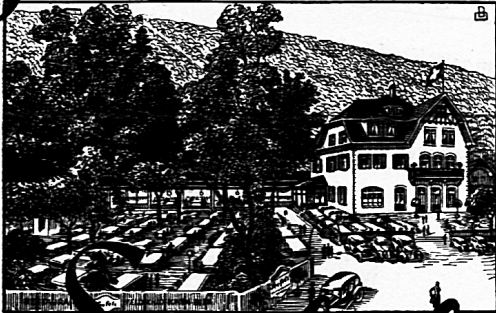
Annonces: 14 cts. le millimètre, Réclames 40 cts. le millimètre.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces, place de la gare 1, Berne. Téléphone 22.191. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Davos, Langenthal, Liestal, St-Gall, Schaffhouse, Soleure, Willisau, Lausanne, Genève, Martigny.

Ständiges Sekretariat des Bernischen Lehrervereins: Bern, Bahnhofplatz 1, 5. Stock. Telefon 23.416. Postcheckkonto III 107  
Secrétariat permanent de la Société des Instituteurs bernois: Berne, place de la gare 1, 5<sup>e</sup> étage. Tél. 23.416. Compte de chèques III 107

Inhalt — Sommaire: Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins. — Assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois. — Nouveaux statuts de la Société pédagogique romande. — Dans les cantons. — † Adolphe Schneider. — Divers. — Buchbesprechungen. — † Fr. Rosette Jufer. — Fortbildungs- und Kurswesen.

### Grand Restaurant



## Seefels

BIENNE BIEL

Biels schönstes und grösstes Sommer-Restaurant

Täglich grosse Künstlerkonzerte

Zur Verpflegung von Schulen und Vereinen bestens eingerichtet  
5 Minuten von Bahnhof und Schiffände. M. BRENZIKOFER. Telefon 42.13

252

Eli Leoser

nur noch für ganz kurze Zeit in Bern

Benützen Sie die letzte Gelegenheit zum Einkauf von  
Kunsthandwerk an der Marktgasse 56, I. St. Tel. 20.174

Im  
**Erlach** HOTEL DU PORT  
am See 198

sind Schulen, Vereine, Gesellschaften usw. bestens aufgehoben. Grosse Lokalitäten, schöner, schattiger Garten und Parkplatz. Gut gepflegte Küche und Keller. Tel. 5. Mit bester Empfehlung: Der neue Besitzer Ad. Luder-Haas.

**Seelisberg** Gasthaus zum Bahnhof Telephone 280

Gartenwirtschaft. Für Schulen und Vereine reichliche und gute Mittagessen, Kaffee, Milch. Eigene Landwirtschaft. Billige Preise. Empfiehlt sich Andr. Zwysig, Propr. 222

Möbel  
Bieri

RUBIGEN

Vorteilh. Preise. Vertrauenshaus seit über 20 Jahren

Klavier

Burger, Ibach, Thürmer  
Fr. 165, 290, 465, 580, 690  
765, 875, 950, 1130, 1175

E. Zumbrunnen

Bern, Gerechtigkeitsg. 44

Buchbinderei

und Bilder-Einrahmungsgeschäft

A. Patzschke-Maag

Bern, Ferdinand Hodler-Strasse 16  
ehemal. Waisenhausstrasse  
Tel. 31.475, empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten

LEICA

und alle andern Kleinbild-Apparate offeriere ich an Lehrer zu sehr günstigen Bedingungen

Verlangen Sie Offerte, oder noch lieber, beehren Sie mich mit Ihrem Besuch

Photohaus Bern, H. Aeschbacher

Christoffelgasse 3, Telefon 22.955



## Vereinsanzeigen.

Einsendungen für die Vereinsanzeigen der nächsten Nummer müssen **spätestens bis nächsten Mittwoch** in der Buchdruckerei Eicher & Roth, Speichergasse 33, Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur **einmal** angezeigt werden.

### Offizieller Teil.

**Sektion Oberemmental des B. L. V. Sektionsversammlung**  
Samstag den 15. August, 10¼ Uhr, im Saale des Sekundarschulhauses Langnau. Traktanden: 1. Geschäftliches; 2. Vortrag von Herrn P. Geissler, Bern. Thema: «Haftpflicht des Lehrers gegenüber Schülern und andern Drittpersonen.» Gemeinsames Mittagessen. 13½ Uhr liest Simon Gfeller aus seinen unveröffentlichten Werken.

**Sektion Aarberg des B. L. V. Schreibkurse zur Einführung der neuen Bernerschrift** finden statt: Dienstag den 25. August

und Donnerstag den 27. August, je nachmittags 13½ Uhr, im Hotel «Bahnhof» in Lyss.

Teilnehmer sind ersucht, sich bis zum 15. August beim Kursleiter Herrn E. Schär, Lehrer in Grossaffoltern, anzumelden. Für die Angemeldeten besorgt der Leiter sämtliches Kursmaterial.

**Sektion Bern-Land des B. L. V. Einladung zur Landesteilversammlung** am 26. August in Schwarzenburg.

### Nicht offizieller Teil.

**Seeländischer Lehrerergesangsverein.** Uebung Donnerstag den 13. August, 17 Uhr, im Hotel «Bahnhof» in Lyss. Kurs um 14 Uhr.

**85. Promotion.** Samstag und Sonntag den 5./6. September treffen wir uns in Bern. Programm folgt durch Zirkular.

H. R. B.



In bitterster Armut, durch Hunger und Entbehrung geschwächt, hat Pestalozzi als einzige Rettung aus solcher Not die Erkenntnis errungen:  
*Der Menschheit muss die erlösende Idee der Selbsthilfe und der Selbstversorgung gepredigt werden!*

Die Konsumgenossenschaft ist die Verwirklichung seiner Erkenntnis. Sie erzieht ihre Mitglieder zu Solidarität und Sparfamkeit und ermöglicht ihnen eine bessere und gesündere Lebenshaltung.

VERBAND SCHWEIZ. KONSUMVEREINE (VSK), BASEL



## Pension Alpina, Blankenburg 248

1000 m ü. M. (Jahresbetrieb), empfiehlt sich höflich für Ferien und Erholung. Geschützte, ruhige, staubfreie Südlage, Nähe Wald. Pensionspreise Fr. 6.50 bis Fr. 7.50. Fr. E. Müller.

## Krattigen am Thunersee Hotel Pension Bellevue

Ideale, freie, ruhige Lage mit wundervoller Aussicht auf See und Alpen. Schöne Zimmer und Veranda. Gute Küche. Pension Fr. 5.50. Höflich empfiehlt sich Frau M. Meyer. Telefon 66.41. 228

## Kurhaus und Wildpark Rothöhe 116

bei Oberburg-Burgdorf. Wunderbare Rundschau. Wildpark. Lohnender Ausflug für Familien, Schulen und Gesellschaften. Idealer Ferienaufenthalt. Pensionspreis Fr. 6.- bis 7.-. Telefon Burgdorf 23.

## Saali ob Thun, Hotel-Pension Bellevue 64

Grossartiger Aussichtspunkt, frei im Grünen, sonnig, ruhig, absolut staubfrei am Waldestrand. Balkonzimmer. Reichliche Verpflegung ab Fr. 6.-. Familienarrangement für längere und kürzere Aufenthalte. Dankbares Ausflugsziel. Prospekte. Telefon 93.10. Familie Wälchli.

## THUN Alkoholfreie Restaurants der Frauenvereine

### Schloss Schadau

Telephon 2.500. Grosser Park, Mittagessen. Abendessen, alkoholfreie Getränke. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.

### Thunerstube

Bälliz 54, Telefon 34.52. Mahlzeiten in verschiedenen Preislagen. Modern eingerichtete Gastzimmer mit fliessendem Wasser. Billige Preise. 109

## Thun Hotel Blaukreuzhof 110

Alkoholfreies Hotel und Pension

7 Minuten v. Bahnhof. Schulen, Vereinen u. Gesellschaften bestens empfohlen - Anerkannt gute Küche - Schöne Lokalitäten, schattiger Garten und angenehmer Ferienaufenthalt - Bescheidene Preise - Prospekte - Tel. 24.04

## Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins

Samstag den 23. Mai 1936, vormittags 9 Uhr, im Grossrats-  
saale, Bern.

*Vorbemerkung.* Angesichts der gründlichen Berichterstattung der Herren Redaktoren Born und Mœckli (siehe Berner Schulblatt vom 30. Mai 1936, Seiten 109 und 115) können wir uns an dieser Stelle mit einem summarischen Protokoll begnügen.

### Verhandlungen.

#### 1. Eröffnungswort des Präsidenten, Herrn Dr. Gilomen, Bern.

Der Präsident gedenkt u. a. der im Jahre 1935/36 verstorbenen Mitglieder; es sind dies:

Franz Rösch, Lehrer, Bargaen;  
Elisabeth Mürset, Sekundarlehrerin, Bern;  
Mathilde Dietrich, Lehrerin, Bern;  
Ernst Althaus, Sekundarlehrer, Bern;  
F. Uetz, alt Lehrer, Bern;  
Jakob Marthaler, alt Lehrer, Bern;  
Emil Geissbühler, Oberlehrer, Bümpliz;  
Abel Saunier, alt Lehrer, Biel;  
Marie Schweizer, Lehrerin, St. Immer;  
Fritz Schwab, alt Lehrer, Siselen;  
Paul Lehmann, Lehrer, Zauggenried;  
Fritz Berger, Lehrer, Faltschen-Reichenbach;  
Jakob Müller, alt Lehrer, Aeschi;  
Jakob Lüdi, alt Sekundarlehrer, Münsingen;  
Fritz Steinmann, alt Lehrer, Sutz;  
Hans Iseli, Lehrer, Bühl;  
Henri Fleury, Lehrer, Villars bei Fontenais;  
Fritz Fiechter, alt Lehrer, Huttwil;  
Traugott Keller, Sekundarlehrer, Langenthal;  
Dr. Paul Aeschbacher, Progymnasiallehrer, Biel;  
Dr. Fritz Hefti, Gymnasiallehrer, Biel.

Der Schweizerische Lehrerverein hat zwei verdiente Mitglieder verloren, nämlich:

Nationalrat Emil Hardmeier, gew. Sekundarlehrer in Uster, Präsident des Zürch. Kant. Lehrervereins, und

Jakob Kupper, Sekundarlehrer in Stäfa, gew. Präsident des SLV.

Die Versammlung erweist allen Verstorbenen die übliche Ehrung.

#### 2. Protokoll.

Das Protokoll der letztjährigen Abgeordnetenversammlung ist erschienen im Berner Schulblatt vom 17. August 1935. Es wird stillschweigend genehmigt.

#### 3. Wahl der Stimmzähler und des Uebersetzers.

Als Uebersetzer wird gewählt Herr O. Farine, Courroux.

## Assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois

Samedi, le 23 mai 1936, dès 9 heures du matin,  
en la salle du Grand Conseil, à Berne.

*Observation préalable.* Vu les rapports détaillés fournis par MM. les rédacteurs Born et Mœckli, (voir « L'Ecole Bernoise » du 30 mai 1936, pages 109 et 115) nous pouvons, ici, nous contenter d'un procès-verbal sommaire.

### Délibérations.

#### 1. Allocution du président, M. Dr Gilomen, Berne.

Le président rappelle la mémoire des membres décédés au cours de l'exercice 1935/36. Ce sont:

Franz Rösch, instituteur, à Bargaen;  
Elisabeth Mürset, maîtresse secondaire, à Berne;  
Mathilde Dietrich, institutrice, à Berne;  
Ernest Althaus, maître secondaire, à Berne;  
F. Uetz, ancien instituteur, à Berne;  
Jacob Marthaler, ancien instituteur, à Berne;  
Emile Geissbühler, instituteur à la classe supérieure, à Bümpliz;  
Abel Saunier, ancien instituteur, à Bienne;  
Marie Schweizer, institutrice, à St-Imier;  
Fritz Schwab, ancien instituteur, à Siselen;  
Paul Lehmann, instituteur, à Zauggenried;  
Fritz Berger, instituteur, à Faltschen-Reichenbach;  
Jakob Müller, ancien instituteur, à Aeschi;  
Jakob Lüdi, ancien maître secondaire, à Münsingen;  
Fritz Steinmann, ancien instituteur, à Sutz;  
Hans Iseli, instituteur, à Bühl;  
Henri Fleury, instituteur, à Villars sur Fontenais;  
Fritz Fiechter, ancien instituteur, à Huttwil;  
Traugott Keller, maître secondaire, à Langenthal;  
Dr Paul Aeschbacher, maître au progymnase de Bienne;

Dr Fritz Hefti, professeur au gymnase de Bienne.

La Société suisse des instituteurs a perdu deux membres émérites, à savoir:

M. le conseiller national Emile Hardmeier, ancien maître secondaire, à Uster, président de la Société cantonale zurichoise des instituteurs, et  
M. Jacob Kupper, maître secondaire, à Stäfa, ancien président de la Société suisse des instituteurs.

L'assemblée rend, comme de coutume, hommage à la mémoire de tous ces disparus.

#### 2. Procès-verbal.

Le procès-verbal de la précédente assemblée des délégués a paru dans « L'Ecole Bernoise » du 17 août 1935. Il est approuvé tacitement.

#### 3. Choix des scrutateurs et du traducteur.

M. O. Farine, de Courroux, est choisi comme traducteur.



Als Stimmzähler werden gewählt die Herren Müller, Lehrer in Bern-Bümpliz, und Anker, Sekundarlehrer in Ins.

#### 4. Genehmigung der Traktandenliste.

Die vom Kantonalvorstand aufgestellte und im Berner Schulblatt vom 9. und 16. Mai 1936 publizierte Traktandenliste wird genehmigt.

#### 5. Appell.

Der Appell ergibt folgende Präsenzen:

Bureau der Abgeordnetenversammlung: die Herren Dr. Gilomen, Präsident; O. Farine und E. Perren, Vizepräsidenten;

81 stimmberechtigte Abgeordnete aus allen Sektionen;

18 Sektionspräsidenten mit beratender Stimme; die Revisoren: Herr D. Andrist, Pieterlen; Frau Schlup, Lengnau, die Herren Ryser und Hämmerli, Bern;

die Lehrergrössräte Burren, Zimmermann, Aebersold, Geissler, Grunder, Grütter, Lehner, Périnat und Stammbach;

Herr Dr. H. Bieri, Direktor der Lehrerversicherungskasse;

Herr Dr. H. Kleinert, Sekretär der Unterrichtsdirektion;

Herr Dr. Jost, Präsident, und sämtliche Mitglieder des Kantonalvorstandes mit Ausnahme von Herrn Tillmann, entschuldigt;

Herr Schulinspektor E. Schafroth, Präsident der deutschen pädagogischen Kommission;

die Herren Redaktoren Born, Mœckli und Dr. Kilchenmann;

Protokollführung: Zentralsekretär Graf.

#### 6. Jahresbericht.

##### a. Bericht des Kantonalvorstandes.

Der Zentralsekretär macht folgende Bemerkungen:

##### *Rechtsschutz.*

Die Sektionsvorstände werden darauf aufmerksam gemacht, dass der Rechtsschutz nur Anstände umfasst, die dem Lehrer oder der Lehrerin aus ihrem ganzen Anstellungsverhältnis erwachsen können. Bei privaten Streitigkeiten tritt der Rechtsschutz nicht in Funktion.

##### *Darlehenskasse.*

Bei den meisten Darlehensschuldern werden die Amortisationen durch Abzüge von der staatlichen Besoldung geleistet. Die Städte und verschiedene grössere Gemeinden haben besondere Besoldungsordnungen. Die Staatszulage fliesst in die Gemeindekasse, und diese zahlt dem Lehrer die ganze Besoldung. Bei Darlehensschuldern aus diesen Ortschaften werden bis jetzt keine Abzüge von der Besoldung gemacht. Diese Schuldner sind dann oft sehr nachlässig mit der Erfüllung ihrer Verpflichtungen und leisten die vorgesehenen Abzahlungen nicht. Daraus entstehen Rückstände, die bewirken, dass 41 % des Vereinsvermögens in

MM. Müller, instituteur à Berne-Bümpliz, et Anker, maître secondaire à Anet, sont désignés comme scrutateurs.

#### 4. Approbation de la liste des tractanda.

La liste des tractanda établie par le Comité cantonal et publiée par « L'Ecole Bernoise » des 9 et 16 mai 1936 est approuvée.

#### 5. Appel.

Sont présents:

le bureau de l'assemblée des délégués, à savoir: MM. Dr Gilomen, président; O. Farine et E. Perren, vice-présidents;

81 délégués ayant droit de vote et représentant toutes les sections;

18 présidents de section, ayant voix délibérative; les reviseurs: M. D. Andrist, de Perle; Madame Schlup, de Longeau; MM. Ryser et Hämmerli, de Berne;

les députés-instituteurs: MM. Burren, Zimmermann, Aebersold, Geissler, Grunder, Grütter, Lehner, Périnat et Stammbach;

M. Dr H. Bieri, directeur de la Caisse d'assurance des instituteurs;

M. Dr H. Kleinert, secrétaire de la Direction de l'Instruction publique;

M. Dr Jost, président, ainsi que tous les membres du Comité cantonal, à l'exception de M. Tillmann, excusé;

M. l'inspecteur d'école E. Schafroth, président de la Commission pédagogique allemande;

MM. les rédacteurs Born, Mœckli et Dr Kilchenmann;

le rédacteur du procès-verbal: M. O. Graf, secrétaire central.

#### 6. Rapport annuel.

##### a. Rapport du Comité cantonal.

Le secrétaire central fait les observations suivantes:

##### *Assistance judiciaire.*

Les comités de section sont rendus attentifs que l'assistance judiciaire ne porte que sur les réclamations pouvant résulter de toutes les circonstances où sont placés instituteurs et institutrices en connexion avec leur profession. L'assistance judiciaire ne joue pas dans les cas de querelles n'ayant aucun rapport avec l'école.

##### *Caisse de prêts.*

La plupart des débiteurs de prêts amortissent leurs dettes par des retenues faites sur le traitement servi par l'État. Les villes et plusieurs communes d'une certaine importance ont des règlements spéciaux de traitements. La part de l'État est versée à la caisse communale, et celle-ci sert à l'instituteur le traitement complet. Jusqu'ici l'on n'a pas fait de retenues sur le salaire des débiteurs pour prêts de ces localités. Les débiteurs négligent très souvent leurs devoirs et ne payent pas les acomptes prévus. Il en résulte donc des arrérages qui font que le 41 % de la fortune totale est placée

Darlehen angelegt sind. Das bedarf der Korrektur; die Revisionskommission wird ihre Anträge stellen.

Mit diesen Bemerkungen wird der Jahresbericht des Kantonalvorstandes genehmigt.

*b. Bericht der pädagogischen Kommission.*

Dieser Bericht wird genehmigt.

*c. Bericht des Berner Schulblattes und der «Schulpraxis».*

Herr P. Ammann, Uettligen, wünscht, dass bei Anzeigen in der Vereinschronik eine kurze Voranzeige gemacht werden dürfe. Redaktor Born erwidert, dass die Redaktionskommission diesen Antrag abgelehnt habe.

Herr Ammann beharrt auf seinem Antrage. In der Abstimmung wird der Antrag abgelehnt.

Der Bericht des Berner Schulblattes und der «Schulpraxis» wird genehmigt.

## 7. Rechnungsablage.

*a. Zentralkasse.*

Für die Revisionskommission referiert Herr D. Andrist. Für die gesamte Rechnung ist verantwortlich der Zentralsekretär; die ganze Buchhaltung liegt aber im Aufgabenkreis der Fräulein Peter, deren tüchtige und gewissenhafte Arbeit Anerkennung verdient.

Der Revisionsbericht lautet:

«Die unterzeichneten Mitglieder der Revisionskommission des BLV haben heute die Jahresrechnung pro 1935/36, sowie die gesamte Geschäftsführung des Vereins, soweit sie mit der Vermögensverwaltung in Beziehung steht, eingehend geprüft.

Die wichtigsten Rechnungsbelege wurden mit den Eintragungen im Hauptbuch verglichen und in vollständiger Uebereinstimmung befunden. Alle Nachprüfungen des Rechnerischen erwiesen sich als richtig. Hauptbuch und Hilfsbücher sind sehr sauber und übersichtlich geführt und hinterlassen den Eindruck grösster Zuverlässigkeit. Kassasaldo und Wertschriften wurden ebenfalls kontrolliert.

Wir können die ganze Rechnungsführung als einwandfreie und erfreuliche Arbeit der Delegiertenversammlung zur Genehmigung empfehlen und beantragen, dem Zentralsekretär als Rechnungsleger den Dank des Vereins auszusprechen und Décharge zu erteilen.

Bern, den 6. Mai 1936.

Die Rechnungsrevisoren: D. Andrist, K. Schlup, W. Hämmerli, Albert Ryser.»

Die Revisionskommission unterstreicht die Bemerkungen des Zentralsekretärs beim Jahresbericht, Abschnitt Darlehenskasse. Sie stellt folgenden Antrag:

«Die Bewerber um Darlehen aus der Zentralkasse des Bernischen Lehrervereins haben in Zukunft als Minimalgarantie für Verzinsung und Amortisation eine Abtretung auf ihre staatliche Besoldung zu geben. Bei Gemeinden mit selbständiger Besoldungsordnung ist diese Abtretung auf die Gemeindekasse auszustellen.

à titre de prêt. Cela exige un correctif; la commission de revision présentera ses propositions.

Sur ces observations, le rapport annuel du comité cantonal est approuvé.

*b. Rapport de la Commission pédagogique.*

Ce rapport est adopté.

*c. Rapport de «L'Ecole Bernoise» et du «Bulletin pédagogique».*

M. P. Ammann (d'Uettligen) désire qu'il soit fait une brève annonce préalable pour les communiqués trouvant place dans la chronique de la Société. M. Born, rédacteur, réplique que cette proposition a été repoussée par la commission de rédaction.

M. Ammann maintient sa proposition. A la votation, ladite proposition essuie un échec.

Le rapport de «L'Ecole Bernoise» et du «Bulletin pédagogique» est accepté.

## 7. Reddition des comptes.

*a. Caisse centrale.*

C'est M. D. Andrist qui présente le rapport de la Commission de revision. M. Graf, secrétaire central, est responsable de la gestion des comptes; par contre, toute la tenue des livres incombe à M<sup>lle</sup> Peter, dont le travail consciencieux et la haute capacité sont dignes d'éloge.

Le rapport de vérification est ainsi conçu:

«Les soussignés, membres de la commission de revision de la Société des Instituteurs bernois, ont aujourd'hui examiné à fond le compte annuel pour 1935/36, ainsi que toute la gestion de la Société, pour autant qu'elle est en rapport avec l'administration des biens.

Les plus importantes pièces justificatives ont été comparées avec les inscriptions au grand-livre et trouvées justes en tout point. Toutes les vérifications supplémentaires ont affirmé de même l'exactitude des comptes. Grand-livre et livres accessoires sont tenus proprement et clairement, et laissent la meilleure impression. Le solde en caisse et les titres et valeurs ont également été contrôlés.

Nous pouvons recommander toute la comptabilité comme travail impeccable et réjouissant à l'approbation de l'assemblée des délégués, et proposons d'en donner décharge au secrétaire central, tout en lui adressant les remerciements de la Société pour la besogne accomplie.

Berne, le 6 mai 1936.

Les vérificateurs de comptes: D. Andrist, K. Schlup, W. Hämmerli, Albert Ryser.»

La Commission de revision souligne les observations du secrétaire central concernant le paragraphe «Caisse de prêts» du rapport annuel. Elle présente la proposition suivante:

«Les demandeurs de prêts près la Caisse centrale de la Société des Instituteurs bernois auront, à l'avenir, à fournir, comme garantie minimum pour intérêts et amortissements, une cession sur le traitement versé par l'Etat. Les requérants habitant des communes ayant des règlements spéciaux de traitements donneront une cession sur la caisse communale.



Der Kantonalvorstand wird eingeladen, keinen Darlehensgesuchen mehr zu entsprechen, die diese Minimalgarantie nicht enthalten.»

Die Anträge der Revisoren betreffend Déchargeerteilung und Darlehenskasse werden einstimmig angenommen.

#### b. Stellvertretungskasse.

Der Revisionsbefund lautet:

« Die unterzeichneten Mitglieder der Revisionskommission haben die vorliegende Rechnung geprüft, mit den Belegen verglichen und richtig befunden. Die Wertschriften wurden kontrolliert. Sie empfehlen die Rechnung der Delegiertenversammlung zur Genehmigung unter bester Verdankung an den Rechnungssteller.

Bern, den 6. Mai 1936.

Die Rechnungsrevisoren: W. Hämmerli, A. Ryser, K. Schlup, D. Andrist.»

Die Stellvertretungsrechnung wird einstimmig genehmigt.

(Die Rechnungen sind publiziert im Berner Schulblatt vom 9. Mai 1936, Seite 74 ff.)

### 8. Vergabungen.

Es werden folgende Vergabungen bewilligt:

Lehrerweisenstiftung . . . . .	Fr. 500
Kant. Bern. Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen . . . . .	» 100
Naturhistorisches Museum Bern . . . . .	» 100
Bernische Liga gegen die Tuberkulose . . . . .	» 50
«Maison Blanche», Leubringen . . . . .	» 50
Verein für Kinder- und Frauenschutz, Bern . . . . .	» 50
Arbeitsheim für schwachsinnige Mädchen, Köniz . . . . .	» 50
Asyle jurassien pour enfants arriérés . . . . .	» 50
Zusammen	<u>Fr. 950</u>

### 9. Voranschlag für das Jahr 1936/37 und Festsetzung der Jahresbeiträge.

#### a. Zentralkasse.

(Siehe Berner Schulblatt vom 9. Mai 1936, S. 74.)

Der Voranschlag verzeigt:

Mutmassliche Einnahmen . . . . .	Fr. 99 900
Mutmassliche Ausgaben . . . . .	» 104 540
Mutmasslicher Ausgabenüberschuss . . . . .	<u>Fr. 4 640</u>

Der Voranschlag wird genehmigt und der Jahresbeitrag für die Zentralkasse, inklusive Abonnement für das Berner Schulblatt und die «Schulpraxis» festgesetzt auf Fr. 24.

#### b. Stellvertretungskasse.

Der Kantonalvorstand beantragt, die Jahresbeiträge auf der Höhe der letztjährigen zu belassen, obschon auf zwei Positionen Einnahmen und Ausgaben nicht harmonieren.

Die Primarlehrer der Stadt Biel haben durchschnittlich gebraucht 1935/36 Fr. 8. 55; im Durchschnitt der letzten drei Jahre Fr. 5. 25. Sie haben

Le Comité cantonal est invité à ne plus accorder de prêts aux requérants n'ayant pas consenti cette garantie minimum.»

Les propositions des reviseurs tendant à donner décharge au Secrétariat et à exiger une garantie pour prêts sont approuvées à l'unanimité des voix.

#### b. Caisse de remplacement.

Le bien-trouvé des reviseurs a la teneur suivante:

« Les soussignés, membres de la commission de revision, ont examiné le présent compte de caisse; ils l'ont comparé avec les pièces à l'appui et l'ont trouvé exact. Les titres ont été contrôlés. Ils recommandent le compte à l'approbation de l'assemblée des délégués et proposent de remercier le caissier de sa bonne gestion.

Berne, le 6 mai 1936.

Les reviseurs de comptes: MM. W. Hämmerli, A. Ryser, K. Schlup, D. Andrist.»

Le compte de la Caisse de remplacements est accepté à l'unanimité.

(Les comptes ont été publiés dans «L'Ecole Bernoise» du 9 mai 1936, pages 74 et suivantes.)

### 8. Dons.

Les donations suivantes sont accordées:

A la fondation pour orphelins d'instituteurs . . . . .	fr. 500
A la Société cantonale d'abstinence des instituteurs et institutrices . . . . .	» 100
Au Musée d'histoire naturelle de Berne . . . . .	» 100
A la Ligue bernoise contre la tuberculose . . . . .	» 50
A la «Maison Blanche», à Evillard . . . . .	» 50
A la Société de protection de l'enfance et de la femme, à Berne. . . . .	» 50
Au Home du travail pour jeunes filles faibles d'esprit, à Köniz. . . . .	» 50
A l'Asyle jurassien pour enfants arriérés . . . . .	» 50
Total	<u>fr. 950</u>

### 9. Projet de budget pour l'exercice annuel 1936/37 et fixation du montant de la cotisation annuelle.

#### a. Caisse centrale.

(Voir «L'Ecole Bernoise» du 9 mai 1936, page 74.)

Le projet de budget porte:

aux recettes . . . . .	fr. 99 900
aux dépenses . . . . .	» 104 540
Soit un reliquat passif présumé de . . . . .	<u>fr. 4640</u>

Le projet de budget est approuvé. La cotisation annuelle pour la Caisse centrale, y compris l'abonnement à «L'Ecole Bernoise» et au «Bulletin pédagogique», est fixée à fr. 24.

#### b. Caisse de remplacement.

Le Comité cantonal propose de maintenir les cotisations annuelles aux mêmes chiffres que celles de l'année dernière, bien que les recettes et les dépenses ne concordent pas dans deux positions.

Les maîtres primaires de la ville de Bienne ont employé en l'année 1935/36, en moyenne fr. 8. 55; les trois dernières années, en moyenne, fr. 5. 25.

bezahlt: 1935/36 Fr. 15. —, im Durchschnitt der letzten drei Jahre Fr. 16. 65.

Hier wäre eine Reduktion der Beiträge möglich. Der Kantonalvorstand sieht davon ab, da eine neue Rechnung von rund Fr. 19 000 angekündigt worden ist, die leicht Verschiebungen bringen könnte.

Umgekehrt liegen die Verhältnisse bei den Primarlehrerinnen der Stadt Bern. Diese haben pro Mitglied gebraucht: 1935/36 Fr. 59. 60; im dreijährigen Durchschnitt Fr. 55. 60. Sie haben einbezahlt: im Jahre 1935/36 Fr. 50, im dreijährigen Durchschnitt Fr. 48. 35. Hier liesse sich eine Beitragserhöhung rechtfertigen. Trotzdem kommt der Kantonalvorstand dazu, es bei den Fr. 50 bewenden zu lassen und zwar aus folgenden Gründen:

Ein Beitrag von Fr. 50 sollte das Maximum einer Beitragsleistung sein;

das Defizit ist verursacht durch einige schwere Fälle; acht Lehrerinnen haben 59 % der Gesamtaufwendung für die stadtbernerischen Primarlehrerinnen in Anspruch genommen;

die Vertreterinnen der stadtbernerischen Lehrerinnen haben sich bereit erklärt, Mittel und Wege zu studieren, wie die Ueberbelastung in Zukunft verhindert werden könnte.

Der Antrag des Kantonalvorstandes wird angenommen; die Beiträge für die Stellvertretungskasse pro 1936/37 werden festgesetzt wie folgt:

#### *Primarlehrer.*

Stadt Bern Fr. 30, Stadt Biel Fr. 15, übrige Sektionen Fr. 10.

#### *Primarlehrerinnen.*

Stadt Bern Fr. 50, Stadt Biel Fr. 35, übrige Sektionen Fr. 20.

### **10. Das zweite kantonale Finanzprogramm.**

Nach einem Referat von Zentralsekretär Graf und einem Diskussionsvotum von Herrn Grossrat Lehner, Thun, bezieht die Abgeordnetenversammlung zum zweiten kantonalen Finanzprogramm Stellung wie folgt:

#### *I. Besoldungsabbau.*

Die Abgeordnetenversammlung stellt fest:

1. dass der Regierungsrat bei der Beratung des ersten Finanzprogramms im Grossen Rate das Versprechen abgegeben hat, er werde für die Jahre 1936 und 1937 keinen neuen Lohnabbau vorschlagen, wenn das Wiederherstellungsgesetz vom Volke angenommen werde, was in der Volksabstimmung vom 29./30. Juni 1935 geschah;
2. dass der Grosse Rat in Einlösung dieses Versprechens durch Dekret vom 19. November 1935 beschloss, die heute bestehenden Besoldungsansätze sollten bis zum 31. Dezember 1937 gelten, wenn nicht ausserordentliche wirtschaftliche Verhältnisse eine frühere Abänderung bedingten;
3. dass die wirtschaftlichen Verhältnisse im Kanton Bern sich seit dem November 1935 nicht verändert haben, sondern dass in der letzten Zeit

Ils ont payé: fr. 15 en 1935/36, et, en moyenne, les trois dernières années, fr. 16. 65.

Ici, une réduction des cotisations serait possible. Le Comité cantonal renonce à y procéder, étant donné qu'un nouveau compte de fr. 19 000, en chiffre rond, a été annoncé, qui pourrait facilement causer des surprises.

La situation est renversée pour les maîtresses primaires de la ville de Berne. Celles-ci ont employé, par membre: en 1935/36, fr. 59. 60; la moyenne des trois dernières années est de fr. 55. 60. Elles ont payé fr. 50 en l'année 1935/36 et fr. 48. 35, en moyenne, les trois dernières années. Ici, il conviendrait d'augmenter la cotisation. Malgré cela, le Comité cantonal estime qu'il est préférable de la laisser au chiffre de fr. 50, et cela pour les raisons suivantes:

La contribution de fr. 50 devrait être le maximum de la cotisation;

le déficit a été causé par quelques cas graves; huit institutrices ont absorbé le 59 % du montant total à disposition des instituteurs de la ville de Berne;

les déléguées des institutrices de la ville de Berne se sont déclarées prêtes à aviser aux moyens d'empêcher, à l'avenir, le retour d'une pareille aggravation de charges.

La proposition du Comité cantonal est approuvée; les cotisations pour la Caisse de remplacement, exercice 1936/37, sont fixées comme suit:

#### *Maîtres primaires.*

Ville de Berne fr. 30, ville de Bienne fr. 15, autres sections fr. 10.

#### *Maîtresses primaires.*

Ville de Berne fr. 50, ville de Bienne fr. 35, autres sections fr. 20.

### **10. Le deuxième programme financier cantonal.**

Après le rapport présenté par M. Graf, secrétaire central, et l'intervention de M. Lehner (Thoune), député au Grand conseil, l'assemblée des délégués prend position, comme suit, relativement au second programme financier cantonal:

#### *I. Réduction des traitements.*

L'assemblée des délégués constate:

- 1° que le Conseil-exécutif a, lors de la discussion du premier programme financier, au sein du Grand Conseil, fait la promesse qu'il ne procéderait à aucune réduction de salaire pour les années 1936 et 1937, si la loi sur le rétablissement de l'équilibre financier était approuvée par le peuple; ce qui a eu lieu à la votation populaire des 29 et 30 juin 1935;
- 2° que le Grand Conseil a, tenant sa promesse, décidé par décret du 19 novembre 1935 de laisser en vigueur jusqu'au 31 décembre 1937 les normes de traitement appliquées actuellement, à moins qu'une aggravation de la situation économique ne nécessitât une modification anticipée de la chose;
- 3° que les conditions économiques du canton de Berne ne se sont pas modifiées depuis le mois



eher eine Verschiebung zuungunsten der Konsumenten stattgefunden hat;

4. dass die in Art. 1 des Gesetzesvorschlages I enthaltenen Lohnabbauprozente zu hoch und den sozialen Verhältnissen nicht angepasst sind.

Sie erwartet deshalb:

1. dass im Jahre 1937 kein neuer Lohnabbau eintrete;
2. dass, wenn im Jahre 1938 ein neuer Lohnabbau unausweichlich wäre, die Ansätze gegenüber dem Vorschlage des Regierungsrates wesentlich gesenkt und den sozialen Verhältnissen besser angepasst werden.

### II. Vermehrte Aufhebung von Schulklassen.

Die Abgeordnetenversammlung stellt fest:

1. dass die Vorschläge über die Abänderung des § 21 des Primarschulgesetzes vom 6. Mai 1894 einen grossen pädagogischen Rückschritt bedeuten;
2. dass die grosse Zahl der stellenlosen Lehrkräfte sich nach Annahme dieser Bestimmung noch vermehren müsste, und dass das Uebel des Lehrerüberflusses untragbar würde.

Sie erwartet deshalb:

1. dass die von der Regierung vorgeschlagenen Abänderungen zum § 21 des Primarschulgesetzes vom Grossen Rat abgelehnt werden;
2. dass im Falle der Annahme dieser Gesetzesvorschläge eine Zusatzbestimmung aufgenommen werde, nach der nicht mehr Lehrkräfte patentiert werden dürfen, als die bernische Primar- und Sekundarschule wirklich braucht.

### III. Herabsetzung der Entschädigung an die Stellvertreter.

Die Abgeordnetenversammlung stellt fest:

1. dass angesichts des bestehenden Lehrerüberflusses das Jahreseinkommen eines Stellvertreters so gering ist, dass die jungen Lehrkräfte ohne fremde Hilfe nicht leben können;
2. dass eine Herabsetzung der Entschädigung das Elend unter den jungen Leuten noch vermehren müsste;
3. dass eine Verschlechterung des Loses der stellenlosen Lehrer ihre moralische Widerstandskraft lähmt und sie einer schweren Erbitterung ausliefern muss.

Aus diesen Erwägungen bekämpft die Abgeordnetenversammlung jede Herabsetzung der Entschädigung an die Stellvertreter, obschon eine solche Massnahme eine Herabsetzung der Beiträge an die Stellvertretungskassen der aktiven Lehrkräfte mit sich brächte.

### IV. Doppelverdienertum.

Die Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins spricht die Erwartung aus, dass im Finanzprogramm II eine Bestimmung aufgenommen werde, die Art. 18 des Wiederherstellungsgesetzes vom 30. Juni 1935 und die Verordnung über das Doppelverdienertum vom 16. Februar 1936 ausser Kraft setzt.

de novembre 1935, mais qu'au contraire elles se sont plutôt aggravées pour le consommateur; 4<sup>o</sup> que le pourcentage spécifié dans l'art. 1<sup>er</sup> du projet I de loi est trop élevé et pas du tout adapté aux conditions sociales.

Aussi estime-t-elle:

- 1<sup>o</sup> qu'aucune réduction de traitement ne devrait avoir lieu en 1937;
- 2<sup>o</sup> que, si une nouvelle baisse de salaires devait être inévitable en 1938, les normes établies par le Conseil-exécutif devraient être sensiblement abaissées et répondre mieux aux conditions sociales.

### II. Suppressions de classes.

L'assemblée des délégués constate:

- 1<sup>o</sup> que les propositions relatives à la modification du § 21 de la loi du 6 mai 1894 sur l'école primaire signifieraient une forte régression, au point de vue pédagogique;
- 2<sup>o</sup> que le grand nombre des instituteurs et institutrices sans place ne ferait qu'augmenter encore si cette disposition était adoptée, et que la pléthore de maîtres d'école deviendrait vraiment insupportable.

C'est pourquoi elle compte:

- 1<sup>o</sup> que les modifications à apporter au § 21 de la loi sur l'école primaire, et proposées par le gouvernement, seront repoussées par le Grand Conseil;
- 2<sup>o</sup> qu'au cas où ces propositions de loi seraient acceptées, une disposition supplémentaire serait approuvée aux termes de laquelle n'obtiendraient le diplôme que juste le nombre de candidats dont auraient réellement besoin l'école primaire et l'école secondaire bernoises.

### III. Abaissement de l'indemnité accordée jusqu'ici aux remplaçants.

L'assemblée des délégués constate:

- 1<sup>o</sup> que, vu la pléthore actuelle d'instituteurs, le revenu annuel des remplaçants est si minime que ceux-ci ne peuvent gagner leur vie sans l'aide d'autrui;
- 2<sup>o</sup> que l'abaissement de l'indemnité ne ferait qu'augmenter encore la misère des jeunes instituteurs sans place stable;
- 3<sup>o</sup> que l'aggravation du sort des instituteurs sans place paralyserait leur force de résistance morale et les vouerait à une grave amertume.

Pour ces raisons, l'assemblée des délégués combat toute réduction qui frapperait l'indemnité des remplaçants, bien que pareille mesure eût entraîné la baisse des cotisations aux caisses de remplacements des instituteurs et institutrices en fonction.

### IV. Cumul de gains.

L'assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois exprime l'espoir qu'il sera introduit dans le II<sup>e</sup> programme financier une disposition qui abrogera l'article 18 de la loi du 30 juin 1935 sur le rétablissement de l'équilibre financier, ainsi que l'ordonnance du 16 février 1936 sur le cumul de gains.

## 11. Sammlung zugunsten stellenloser Lehrkräfte.

Herr Cornioley, Lehrer in Bern, begründet folgenden Antrag des Kantonalvorstandes:

Die Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins ermächtigt den Kantonalvorstand, im Geschäftsjahre 1936/37 eine Sammlung zugunsten der stellenlosen Lehrer und Lehrerinnen durchzuführen.

Jedes Mitglied des Bernischen Lehrervereins, das sich in definitiver oder provisorischer Anstellung befindet, ist grundsätzlich verpflichtet, im Sommersemester und im Wintersemester je Fr. 5 beizutragen. Dieser Betrag wird von der Besoldung abgezogen.

Mitglieder, die den Beitrag nicht leisten können oder nicht zu leisten gedenken, haben dies dem Sekretariat des Bernischen Lehrervereins mitzuteilen (nachträglich abgeändert: siehe Berner Schulblatt vom 25. Juli 1936 und Amtl. Schulblatt vom 31. Juli 1936) und zwar innert der jeweiligen im Berner Schulblatt gestellten Frist. Diesen wird der Betrag per Postcheck vom Sekretariat des Bernischen Lehrervereins zurückvergütet. Verspätete Eingaben berechtigen den Kantonalvorstand, das Gesuch unberücksichtigt zu lassen.

Der Ertrag der Sammlung wird auf Fr. 30 000 geschätzt. Das Geld soll zu folgenden Zwecken verwendet werden:

- a. Milderung der leiblichen Not der Betroffenen;
- b. Beitrag an Vikariate bei ältern Lehrkräften;
- c. Beiträge an Vikariate an Gesamtschulen;
- d. Subvention von Arbeitslagern, die u. a. auch für die Weiterbildung des Lehrers besorgt sind;
- e. Beiträge für die pädagogische Weiterbildung der jungen Leute (Sekundarlehrerstudium ausgeschlossen);
- f. Beiträge an die Stellvertretungskosten aktiver Lehrkräfte, die Studienreisen unternehmen oder Studienaufenthalte machen wollen.

Der Antrag des Kantonalvorstandes wird einstimmig angenommen.

## 12. Berner Schulblatt und Schweizerische Lehrerzeitung.

Für den in letzter Stunde verhinderten Herrn Huggler referiert Herr Dr. Jost, Präsident des Kantonalvorstandes. Es liegen vor:

Eine Offerte des Zentralvorstandes des Schweizerischen Lehrervereins betreffend Verschmelzung vom Berner Schulblatt und Schweizerischer Lehrerzeitung;

eine Eingabe der Sektion Konolfingen mit gleicher Tendenz.

Der Kantonalvorstand beantragt, sowohl die Offerte des Schweizerischen Lehrervereins als auch die Eingabe der Sektion Konolfingen den Sektionen zur Diskussion und Antragstellung für die nächste Abgeordnetenversammlung zu unterbreiten, wobei der Kantonalvorstand und gegebenenfalls die Redaktoren anzuhören sind.

## 11. Collecte en faveur des instituteurs et institutrices sans place.

M. Cornioley, instituteur à Berne, motive la proposition suivante du Comité cantonal:

L'assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois autorise le Comité cantonal à faire, au cours de l'exercice annuel 1936/37, une collecte en faveur des instituteurs et institutrices sans place.

Chaque membre de la Société des Instituteurs bernois, lequel est en fonction définitive ou provisoire, est en principe obligé de verser 5 francs le semestre d'été et 5 francs le semestre d'hiver. Ce montant sera déduit du traitement.

Les membres ne pouvant ou ne voulant pas verser cette contribution voudront bien en aviser le Secrétariat de la Société des Instituteurs bernois (modification: voir «L'Ecole Bernoise» du 25 juillet 1936 et Feuille officielle scolaire du 31 juillet 1936) et, cela, dans le laps de temps qui sera fixé à cet effet dans «L'Ecole Bernoise». Ils recevront du Secrétariat de la Société des Instituteurs bernois le montant par chèque postal. Les réquêtes tardives donneront au Comité cantonal le droit de ne plus prendre la demande en considération.

La recette de la collecte atteindra probablement la somme de fr. 30 000. Cet argent sera réparti aux titres suivants:

- a. adoucir les misères physiques des malheureux frappés de la crise;
- b. subvenir aux frais de vicariats des maîtres et maîtresses d'école d'un certain âge;
- c. subvenir aux frais des écoles comprenant tous les degrés, pour payer les maîtres suppléants;
- d. subventionner les camps de travail visant entre autres le perfectionnement de l'instituteur;
- e. contribuer au développement pédagogique des jeunes gens (à l'exclusion des études en obtention du brevet secondaire);
- f. subvenir aux frais de remplacement de maîtres ou maîtresses en fonction désireux d'entreprendre des voyages d'études ou de faire des séjours pour études.

La proposition du Comité cantonal est approuvée à l'unanimité des voix.

## 12. «L'Ecole Bernoise» et le Journal suisse des instituteurs.

C'est M. Dr Jost, président du Comité cantonal, qui, à la place de M. Huggler, retenu chez lui à la dernière heure, présente le rapport en question. Sont sur le tapis:

Une offre du Comité central de la Société suisse des instituteurs concernant la fusion de «L'Ecole Bernoise» avec le Journal suisse des instituteurs; une requête de la section de Konolfingen visant la même fusion.

Le Comité cantonal propose de soumettre à la discussion des sections aussi bien l'offre de la Société suisse des instituteurs que la requête de la section de Konolfingen. Le Comité cantonal et les rédacteurs devront avoir l'occasion de défendre leur point de vue.



### 13. Haftpflichtversicherung der Lehrer.

Nach einem Referat von Herrn Sekundarlehrer Geissler in Bern wird folgender Antrag angenommen:

- a. Der Kantonalvorstand wird beauftragt, mit einer schweizerischen Versicherungsgesellschaft einen Vertrag auf Deckung der Haftpflicht der bernischen Lehrerschaft abzuschliessen.
- b. Die Deckung soll sich automatisch auf jede amtierende Lehrperson, einschliesslich der Stellvertreter, an öffentlichen Primar- und Mittelschulen des Kantons Bern erstrecken. Bereits Versicherte werden von diesem Vertrag nicht erfasst.
- c. Die Prämie soll normalerweise Fr. 2. 50 betragen und für Arbeitslehrerinnen und Hilfslehrer auf Fr. 2 oder Fr. 1. 50 ermässigt werden. Diese Beträge werden bei der Ausrichtung der Besoldung in Abzug gebracht.
- d. Der B. L. V. soll am Gewinn aus der Versicherung mit mindestens 20 % beteiligt sein.
- e. Der Vertrag unterliegt der Urabstimmung.

### 14. Motion Ammann betreffend Revision der Statuten.

Zentralsekretär Graf referiert. Die Abordnetenversammlung vom 4. Mai 1935 hat eine Motion des Herrn Ammann, Uettiligen, erheblich erklärt, die auf eine Revision des § 21 der Statuten hinzielt. Die Motion wurde den Sektionen zur Diskussion unterbreitet. Es haben nur Bern-Land und Pruntrut Eingaben gemacht. Bern-Land stellt folgende Postulate:

- a. Die Sektionspräsidenten sind an der Abordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins stimmberechtigt.
- b. Die Amtsdauer der Abgeordneten beträgt vier Jahre.
- c. Die Abgeordneten sind für die nächste Amtsperiode nicht wieder wählbar.

Die Sektion Pruntrut verlangt, dass die Sektionspräsidenten stimmberechtigt sind.

Nach dem Referat von Zentralsekretär Graf wird die Motion in der Weise erledigt, dass keine besondere Statutenrevision vorgenommen werden soll, dass dagegen bei Anlass der nächsten Revision die von Bern-Land aufgestellten Postulate Berücksichtigung finden sollen. Dabei wird ausdrücklich festgestellt, dass es heute schon in der Hand der Sektionen liegt, die Sektionspräsidenten als stimmberechtigte Delegierte abzuordnen.

Herr Ammann ist von dieser Erledigung befriedigt, macht aber auf ein zweites Postulat der Sektion Bern-Land aufmerksam, nach dem die Delegierten in den Schweizerischen Lehrerverein durch die Landesteilverbände zu wählen seien.

Zentralsekretär Graf antwortet, dass es zur Erfüllung dieses Postulates keiner Statutenrevision bedürfe; ein einfacher Beschluss der Abordnetenversammlung genüge. Die nächstjährige Abordnetenversammlung wird darüber zu befinden haben, da die Amtsdauer der gegenwärtigen Delegierten am 31. Dezember 1937 abläuft.

### 13. Assurance responsabilité civile de l'instituteur.

Après avoir entendu le rapport de M. Geissler, maître secondaire à Berne, l'assemblée des délégués adopte la proposition suivante:

- a. Le Comité cantonal est chargé de conclure avec une compagnie suisse d'assurances un contrat pour couvrir de tous risques en responsabilité civile l'ensemble du corps enseignant bernois.
- b. Le recouvrement s'étendra automatiquement à tout instituteur ou institutrice en fonction, y compris les maîtres remplaçants aux écoles publiques primaires et moyennes du canton de Berne. Les personnes déjà assurées ne sont pas comprises dans ce contrat.
- c. La prime se montera normalement à fr. 2. 50, et pour les maîtresses d'ouvrages et maîtres auxiliaires à fr. 2 ou même à fr. 1. Ces montants seront directement déduits du traitement servi.
- d. La Société des Instituteurs bernois touchera le 20 % au moins du bénéfice de l'assurance.
- e. Le contrat sera soumis à la votation générale.

### 14. La motion Ammann concernant la revision des statuts.

M. Graf, secrétaire central, présente son rapport. L'assemblée des délégués du 4 mai 1935 a voté une motion, celle de M. Ammann (d'Uettiligen), suivant laquelle l'art. 21 des statuts devrait être révisé. Cette motion fut soumise à l'appréciation des sections; seules les sections de Berne-Campagne et de Porrentruy nous adressèrent des requêtes. Berne-Campagne présente les postulats suivants:

- a. Les présidents de section auront le droit de vote à l'assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois.
- b. La durée du mandat des délégués sera de 4 ans.
- c. Les délégués ne seront pas rééligibles pour la période de fonction suivante.

La section de Porrentruy demande que les présidents de section aient le droit de vote.

Après le rapport de M. Graf, secrétaire central, il est décidé que la mention ne comportera pas de revision partielle de statuts, mais que, par contre, à la prochaine refonte des statuts les postulats de Berne-Campagne seront pris en considération. En outre, il est expressément entendu qu'il est, aujourd'hui même, au pouvoir des sections de déléguer les présidents de section en qualité de représentants ayant le droit de vote.

M. Ammann se déclare satisfait de cette solution, mais il rend attentif à un second postulat de la section de Berne-Campagne suivant lequel les délégués à la Société suisse des instituteurs seront élus par les associations régionales.

M. Graf, secrétaire central, répond que la revision des statuts n'est pas nécessaire pour remplir ce postulat: il suffit d'une simple décision de l'assemblée des délégués. La prochaine assemblée des délégués aura à se prononcer à ce sujet, étant donné que la durée du mandat des représentants actuels prendra fin le 31 décembre 1937.

Der Redner warnt aber heute schon vor der Uebertragung der Wahl an die Landesteilverbände. Mit Ausnahme von Bern-Stadt werden heute schon die Mitglieder des Kantonalvorstandes nicht statutengemäss durch Landesteilversammlungen gewählt. Die Sektionen haben unter sich einen Turnus vereinbart. Die Sektion, die an der Reihe ist, bezeichnet das zu wählende Mitglied; die andern Sektionen ratifizieren einfach. Da gegen die so getroffenen Wahlen nie Einsprachen einliefen, wurden sie vom Kantonalvorstande nicht beanstandet. Die Erfahrung lehrt, dass die Landesteilverbände sich bei uns nicht eingelebt haben.

#### 15. Zentraler Fortbildungskurs.

Nach einem Referat von Herrn Schulinspektor Schafroth wird beschlossen, im Herbst 1937 einen zentralen Fortbildungskurs mit kantonalem Lehrertag nach dem Muster desjenigen von 1927 zu veranstalten.

#### 16. Wahl einer Prüfungssektion.

Im Namen der Revisionskommission schlägt deren Präsident vor, die Sektion Delsberg als neue Prüfungssektion zu bezeichnen. Die Sektion hat einen Sekundarlehrer und eine Primarlehrerin mit der Aufgabe zu betrauen. — Dieser Vorschlag wird angenommen.

Herr Präsident Dr. Gilomen verdankt den austretenden Revisoren, namentlich Herrn D. Andrist in Pieterlen, ihre gewissenhafte und sachkundige Arbeit.

#### 17. Schülerkarte.

Herr Schulinspektor Schafroth referiert. Namens der pädagogischen Kommission und des Kantonalvorstandes beantragt er eine Eingabe an die Unterrichtsdirektion, in der die Einführung einer obligatorischen Schülerkarte zuhanden der Berufsberatung verlangt werden soll.

Herr Ammann, Uettligen, hat Bedenken gegen das Obligatorium namentlich vom Standpunkt der Sekundarschule aus. Herr Dr. Jost verteidigt den Standpunkt der vorberatenden Instanzen.

Der Antrag der vorberatenden Instanzen wird angenommen.

#### 18. Pädagogisches Arbeitsprogramm 1936/37.

Nach einem Referat von Schulinspektor Schafroth wird auf das pädagogische Arbeitsprogramm für die deutschen Sektionen das Thema gesetzt: « Sorgenkinder unserer Schule. »

#### Schluss der Tagung.

Da unter Verschiedenem niemand das Wort verlangt, schliesst Präsident Dr. Gilomen um 13 Uhr die Tagung mit einem warmen Dank an den Kantonalvorstand und das Sekretariat. Namentlich dankt er den austretenden Mitgliedern des Kantonal-

Mais l'orateur met, dès aujourd'hui déjà, en garde contre le transfert de l'élection sur les associations régionales. A l'exception de Berne-Ville, les membres du Comité cantonal ne sont plus élus aujourd'hui selon les statuts mais par les assemblées régionales. Les sections sont convenues entre elles d'un certain ordre où chacune aura son tour de rôle. La section qui a son tour désigne le membre à élire; les autres sections ne font que ratifier le choix. Aucune réclamation n'ayant jamais été faite à propos de cette manière d'élire, le Comité cantonal n'en a pas contesté la validité. Toutefois l'expérience enseigne que les associations régionales n'ont pas encore obtenu chez nous droit de cité.

#### 15. Cours central de perfectionnement.

D'après un rapport présenté par M. Schafroth, inspecteur d'écoles, il a été décidé qu'un cours central de perfectionnement sera organisé en automne 1937 dans le genre de celui de 1927 et qu'il aurait lieu en même temps que le congrès cantonal des instituteurs.

#### 16. Choix d'une section de vérification.

Au nom de la Commission de vérification, son président propose de désigner la section de Delémont comme section de revision. Cette section doit confier cette charge à un maître secondaire et à une institutrice primaire. — Cette proposition est approuvée.

M. Dr Gilomen, président, exprime les remerciements de la Société à l'adresse des vérificateurs sortant de charge, et tout spécialement à M. D. Andrist (de Pieterlen) pour la conscience et la compétence qu'il a apportées dans l'exécution de sa besogne.

#### 17. Carte pour écoliers.

M. Schafroth traite ce sujet. Au nom de la Commission pédagogique et du Comité cantonal, il propose qu'on adresse à la Direction de l'Instruction publique une requête ayant pour but l'introduction d'une carte obligatoire pour écoliers, au service de l'orientation professionnelle.

M. Ammann (d'Uettligen) a des scrupules en ce qui concerne l'obligation, surtout du point de vue de l'école secondaire. M. Dr Jost défend la cause des autorités proposantes.

La proposition desdites autorités est approuvée.

#### 18. Programme d'activité pédagogique 1936/37.

Le travail présenté par M. Schafroth, inspecteur scolaire, propose de porter au programme d'activité pédagogique des sections de langue allemande le sujet suivant: « Les élèves causant du souci à l'école ».

#### Clôture de la séance.

Personne ne demandant la parole à propos du tractandum « divers », M. Dr Gilomen, président, lève la séance à 13 heures, non sans avoir remercié d'abord les délégués et le Secrétariat de leur attention. Il exprime aussi sa gratitude aux membres



vorstandes, an ihrer Spitze Herrn Dr. Jost, der nun fast sieben Jahre lang dem Bernischen Lehrerverein erst als Mitglied, dann als Präsident des Kantonalvorstandes gedient hat.

Beim Mittagessen verdankt Dr. Jost die Worte des Präsidenten, indem er seinerseits seinen Mitarbeitern im Kantonalvorstande und dem Sekretariat ihre Unterstützung verdankt.

*Namens des Bureaus der Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins,*

Der Präsident:                      Der Sekretär:  
Dr. H. Gilomen.                      O. Graf.

(Fortsetzung des deutschen Teils siehe Umschlagseite III.)

## Nouveaux statuts de la Société pédagogique romande.

Voici le texte des statuts adoptés au Congrès de La Chaux-de-Fonds, en remplacement des statuts de 1920. Pour les changements opérés, voir notre compte-rendu du Congrès.

### I. Buts et organisation.

Article premier. La Société pédagogique de la Suisse romande (S. P. R.) a pour but de resserrer les liens qui unissent les membres du Corps enseignant, d'étudier toutes les questions se rattachant à leur activité pédagogique et à leurs intérêts généraux, et de tendre, par tous les moyens possibles, au progrès de l'éducation et de l'instruction dans la Suisse romande.

Elle est une fédération des sections suivantes:

- a. Société pédagogique neuchâteloise (S. P. N.);
- b. Société pédagogique vaudoise (S. P. V.);
- c. Société pédagogique jurassienne (S. P. J.);
- d. Union des Instituteurs primaires genevois (U.I.P.G., Messieurs);
- e. Union des Institutrices primaires genevoises (U.I.P.G., Dames).

D'autres sociétés pédagogiques<sup>1)</sup>, sans caractère politique ou religieux, pourront être admises par l'Assemblée des délégués, sur préavis du Comité central.

Art. 2. Les buts de la S. P. R. sont atteints en particulier par:

- a. la publication de l'*Educateur*, contenant une partie pédagogique et une partie corporative;
- b. la discussion, dans des réunions périodiques régulières, de questions scolaires et éducatives (Congrès);
- c. l'administration d'une caisse de secours et de toute autre institution créée dans l'intérêt de ses membres;
- d. la nomination d'une commission chargée d'étudier un choix de lectures pour la jeunesse et les bibliothèques populaires;
- e. l'organisation de voyages d'études;
- f. l'organisation de cours de vacances;
- g. l'entretien de relations contractuelles et amicales avec les sociétés similaires suisses ou étrangères.

Art. 3. La Société se compose:

- a. des membres reconnus par les sections;

<sup>1)</sup> On pense ici aux instituteurs des autres cantons romands.

du Comité cantonal sortant de charge, et tout spécialement à leur chef de file: M. Dr Jost, qui, pendant près de sept ans, a servi fidèlement la Société des Instituteurs bernois, comme membre d'abord, du Comité cantonal, puis en qualité de président.

Au banquet, M. Dr Jost remercie le président de ses paroles louangeuses, et, les collaborateurs du Comité cantonal et le Secrétariat de l'appui dont il a été l'objet.

*Au nom du Bureau de l'Assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois,*

Le président:                      Le secrétaire:  
Dr H. Gilomen.                      O. Graf.

- b. de membres individuels, n'ayant pas la possibilité d'appartenir à une section; ils ont voix consultative;
- c. de membres d'honneur. Ce titre peut être conféré aux personnes qui ont rendu des services signalés à la cause de l'école. Les membres d'honneur sont exonérés de la cotisation.

### II. Administration.

Art. 4. Dans la règle, la S. P. R. se réunit tous les quatre ans en Congrès scolaire, organisé à tour de rôle par les sections cantonales.

Art. 5. Les organes de la S. P. R. sont:

- a. l'assemblée des délégués;
- b. le Comité central.

### III. Assemblée des délégués.

Art. 6. L'assemblée des délégués est constituée par les délégués des sections; chaque section nomme deux délégués, plus un par cent membres actifs et fraction supérieure à cinquante.

Art. 7. Les attributions de l'assemblée des délégués sont:

- a. nomination pour quatre ans du Comité central, selon art. 9 et 10;
- b. approbation de la gestion du C. C., des comptes de la S. P. R. et du comité d'organisation du Congrès, vérifiés par les représentants des sections;
- c. fixation de la cotisation;
- d. fixation du traitement du ou des rédacteurs et de l'allocation au président, au secrétaire et au trésorier;
- e. revision des statuts;
- f. réception de nouvelles sections;
- g. nomination de membres d'honneur, sur préavis du C. C.;
- h. adoption des conventions liant la S. P. R. à d'autres groupements;
- i. désignation du siège du prochain Congrès;
- k. adoption du ou des sujets à mettre à l'étude pour le Congrès;
- l. fixation, sur présentation d'un budget, de l'allocation des sections au comité d'organisation du Congrès.

Art. 8. L'assemblée des délégués se réunit au moins deux fois dans chaque période administrative de

quatre ans; une de ces séances a lieu lors du Congrès. Deux sections ou le quart des délégués peuvent demander la convocation d'une assemblée des délégués.

Lorsqu'il y a nécessité, les délégués peuvent être consultés par correspondance; en ce cas, les décisions ont la même valeur que si elles étaient prises en assemblée.

#### IV. Comité central.

Art. 9. Le Comité central se compose d'un président, de un ou de deux vice-présidents, d'un secrétaire, d'un trésorier et du ou des rédacteurs du journal, nommés par l'assemblée des délégués.

La nomination du président, du ou des vice-présidents et du secrétaire se fait sur présentation de la ou des sections du canton où doit se réunir le prochain Congrès.

Dans les cantons où existent plusieurs sections, celles-ci désignent en commun les membres à proposer pour le C. C.

Le nouveau C. C. entre en fonctions le 1<sup>er</sup> janvier qui suit sa nomination.

En cas de vacance dans le C. C. (réserve faite des rédacteurs et du trésorier), la section directrice pourvoit au remplacement.

Art. 10. Le ou les rédacteurs du journal et le trésorier sont nommés pour la période administrative de quatre ans; ils sont immédiatement rééligibles. En cas de vacance, ils sont remplacés provisoirement par les soins du C. C.

Art. 11. Les attributions du C. C. sont:

- a. direction et administration de la société, de la Caisse de secours et de toute autre institution créée par la S. P. R.;
- b. convocation et direction de l'assemblée des délégués;
- c. admission de membres individuels, sur préavis de la section de domicile des candidats et sous réserve de ratification par l'assemblée des délégués;
- d. préavis sur l'admission de nouvelles sections et la nomination de membres d'honneur (art. 1 et 3);
- e. nomination de la Commission de lectures (art. 2, d);
- f. élaboration des règlements d'application des présents statuts;
- g. préavis sur le choix des sujets à traiter aux Congrès;
- h. étude des améliorations à apporter au journal.

Art. 12. Le C. C. prend les mesures nécessaires à la réalisation des buts de la société. Il entretient des relations avec les autres associations pédagogiques.

Art. 13. Le président de la S. P. R. est président effectif du Congrès. La ou les sections du canton où a lieu le Congrès en nomment le Comité d'organisation.

Art. 14. Les frais de déplacement des délégués sont à la charge des sections qu'ils représentent.

#### V. Journal.

Art. 15. La S. P. R. assure la publication d'un journal officiel obligatoire, selon règlement spécial.

#### VI. Cotisations.

Art. 16. Chaque section paie à la caisse de la S. P. R. une cotisation annuelle calculée sur son état

nominatif arrêté au 31 décembre; le montant individuel en est fixé pour quatre ans par l'assemblée des délégués réunie lors du Congrès.

#### VII. Caisse de secours.

Art. 17. La Caisse de secours est alimentée par:  
a. une partie des bonis d'exercice;  
b. des dons et legs.

Les secours à accorder sont fixés par le Comité central.

#### VIII. Admissions. Démissions.

Art. 18. Les admissions ont lieu par l'assemblée des délégués, sur préavis du Comité central — Les démissions doivent être adressées au Comité central six mois au moins avant l'assemblée statutaire des délégués réunie lors du Congrès.

#### IX. Revision des statuts.

Art. 19. Toute section qui désire modifier les présents statuts doit faire parvenir ses propositions au C. C. qui les transmettra à l'assemblée des délégués avec son préavis.

#### X. Dissolution.

Art. 20. La dissolution de la S. P. R. ne peut être décidée que par les trois quarts des délégués réunis en assemblée convoquée à cet effet.

Art. 21. En cas de dissolution, les archives sont conservées au Musée scolaire cantonal vaudois; les fonds sont déposés en banque en vue de la reconstitution d'une S. P. R., et gérés par les soins de la section la plus nombreuse.

\*

Les *comptes généraux* pour 1934 et 1935 accusent les chiffres suivants:

	1934 Fr.	1935 Fr.
Recettes totales . . . . .	9368.85	8761.75
dont		
Cotisations . . . . .	5411.—	5213.60
Versements Payot p <sup>r</sup> l'Éducateur	3200.—	2824.25
Dépenses totales. . . . .	9067.50	9074.10
dont		
Educateur: rédaction, collaborat.	5939.85	6249.15

Le fonds de réserve étant de fr. 14582.45, la fortune totale se montait au 31 décembre 1935 à fr. 16917.10.

Quant au *fonds de secours*, il totalisait fr. 25 886.30 à la même date.

Les effectifs de la S. P. R. sont actuellement de:

#### a. Membres des sections.

Vaud . . . . .		1290
Genève: Messieurs . . . . .	155	
Dames . . . . .	263	418
Neuchâtel . . . . .		452
Jura: abonnés . . . . .	14	
non-abonnés . . . . .	594	608

#### b. Non-membres des Sections.

Vaud . . . . .	61	
Genève . . . . .	22	
Neuchâtel . . . . .	27	
Suisse . . . . .	19	129
<b>Totaux</b>		<b>2897</b>



## Dans les cantons.

**St-Gall.** Une ordonnance gouvernementale du 25 février 1936 règle comme suit les questions d'obtention du diplôme de maître primaire et de l'éligibilité:

Sont admis aux examens de diplôme — après quatre ans d'études — les élèves de l'Ecole normale cantonale et les candidats saint-gallois ayant fait leurs études dans d'autres écoles normales. Mais ces derniers, ainsi que les élèves non saint-gallois de l'Ecole normale cantonale, les examens terminés, ne reçoivent qu'un certificat d'aptitudes et non un certificat d'éligibilité. Celui-ci ne sera délivré que sur la foi de très bons résultats d'examens, ou en cas de pénurie d'instituteurs ressortissants du canton et formés à l'Ecole normale cantonale. Cette disposition nouvelle avantage sensiblement l'établissement officiel. — L'admission aux examens de diplôme est subordonnée à l'agrément d'une commission spéciale qui peut la refuser dans de nombreux cas. La Direction de l'Instruction publique peut cependant délivrer le diplôme saint-gallois aux instituteurs d'autres cantons qui auront obtenu la moyenne de 5 ou 1,5 selon l'échelle employée et qui pourront justifier d'une activité fructueuse de cinq ans au moins.

Le certificat d'éligibilité confère le droit d'être nommé provisoirement pendant deux ans; une nomination définitive ne peut intervenir qu'une fois ce délai écoulé. Il peut donc arriver qu'un instituteur doive fonctionner à titre provisoire encore plus longtemps, car les communes sont autorisées à exiger ce temps d'essai si aucune nomination définitive n'a encore eu lieu.

Les collègues bernois compareront — et jugeront.

**Soleure.** Par la révision de 1935 de la loi sur les écoles primaires, les institutrices mariées doivent à l'avenir se démettre de leurs fonctions. Le gouvernement avait à cet effet fixé la date du 20 avril 1936, pour les institutrices actuellement en place et dont la situation de famille ne permettait pas une exception à la règle. Mais une institutrice dont la période de fonctions n'est pas expirée a déposé auprès du Tribunal fédéral un recours de droit public contre la décision du gouvernement. Celle-ci a été suspendue provisoirement dans ses effets par le Tribunal fédéral, de sorte que les institutrices en cause restent en fonctions. Il était donc permis de croire que notre plus haute juridiction se prononce contre la privation des fonctions de l'institutrice mariée au cours de sa période de nomination. Mais le jugement définitif rendu depuis, valide la décision du gouvernement, laissant ouverte la question de la revendication d'une indemnité pour rupture du contrat de service pendant la période de nomination.

— Le Lehrerbund compte 723 membres, soit la presque totalité du corps enseignant primaire et secondaire. En 1935, les organes de l'association eurent à s'occuper des salaires, menacés dans plusieurs com-

munes. Une rareté: deux petites communes ont accordé des augmentations de traitement: fr. 300 dans un cas et fr. 500 dans l'autre! — La caisse d'assurance a exigé une élévation de 2% du taux des primes. — On s'est plaint de divers côtés des occupations accessoires du corps enseignant; le gouvernement et le Grand Conseil, qui auront à traiter cette question, sauront certainement trouver une solution équitable à ce problème en tenant compte de tous ses termes. — Aucune non-réélection ne s'est produite durant l'exercice; par contre, les nominations donnent souvent lieu à des luttes violentes, de caractère politique et autre.

**Argovie.** Du rapport annuel pour 1935 de la Société cantonale des instituteurs: Lors de la discussion du budget cantonal, on demanda la réduction des dépenses en matière scolaire et spécialement celle des salaires. Heureusement, ces voix ne rencontrèrent pas d'écho. Nous avons du reste subi en 1923 une baisse de 9% environ. Si les communes supportaient encore, comme avant 1919, une part des traitements, la situation serait autre, et à notre désavantage. — Les allocations volontaires ont été réduites dans un très petit nombre de localités; Aarau et, en votation au scrutin secret, Brougg, en sont restées au *statu quo*.

Le chômage dans l'enseignement augmente aussi, grâce aux nombreux nouveaux diplômés.

L'association compte 1109 membres actifs, 115 chômeurs et 95 membres libres.

## † Adolphe Schneiter.

Adolphe Schneiter, qui dort de son dernier sommeil dans le petit cimetière de son village natal, était un enfant d'Evilard. Il était né il y a bientôt 72 ans — en 1864.

Après avoir terminé ses classes primaires, il partit pour l'Ecole normale de Porrentruy où il contracta bientôt de loyales et solides amitiés qui devaient l'accompagner toute sa vie. Tout n'était point rose, à cette époque, dans l'établissement bruntrutain et il fallait des nerfs solides doublés d'une volonté bien trempée pour résister au régime sévère du père Fischer. Heureusement, la dernière année de ses études fut adoucie par l'arrivée du papa Breuleux et de ses jeunes et actifs collaborateurs, nos anciens maîtres César, Billieux et Neuenschwander.

Adolphe Schneiter fut diplômé en 1883. C'était peut-être la liberté, ce n'était assurément pas la fortune. Nommé aussitôt à Pontenet, notre collègue dut partager son temps entre sa classe — 50 à 60 élèves de tous les degrés — et son établi (il avait appris l'horlogerie avec son père). Il y resta 13 ans. Il trouva moyen entre temps de faire son brevet d'allemand, fut appelé à la classe primaire supérieure de Villeret, puis bientôt nommé à Bienne. La trop célèbre grippe de la fin de la guerre mina gravement sa santé. Il dut quitter sa classe, y revint trop tôt et, après quelques mois, dut l'abandonner définitivement. Il obtint sa retraite en 1922, après 39 ans de travail assidu et fécond passés au service de ses concitoyens.

Il mit depuis lors une large partie de son temps — autant que le lui permettait une santé devenue précaire — au service d'œuvres d'utilité publique et de bien-

## Strandbad Thun

faisance: le funiculaire Bienne-Evilard, les œuvres de secours aux malades, de placement et de patronage bénéficièrent de son activité et de son expérience.

Il revenait souvent au collègue Dufour et nous aimions tous à revoir son fin visage, aimable et souriant.

A la cérémonie funèbre qui se déroula dimanche, 19 juillet après-midi, dans la salle de commune d'Evilard, prirent tour à tour la parole: M. le pasteur Des-saules au nom de la paroisse protestante française de Bienne; M. le pasteur Ludwig au nom de la paroisse allemande; M. Armand Aufranc, ancien recteur, pour le conseil de paroisse et pour ses œuvres de bienfaisance; M. Th. Mœckli, comme représentant de ses camarades de classe et de la Société des Instituteurs bernois; M. Ernest Allemand en qualité de délégué du conseil d'administration du funiculaire Bienne-Evilard; M. Moser, membre du bureau du Synode protestant jurassien. Au cimetière, M. Ed. Gsteiger, ancien recteur, lut quelques strophes évocatrices de l'affection qu'il éprouvait pour son collègue et ami décédé, et M. le pasteur Giaucque d'Orvin, termina cette édifiante cérémonie par un vibrant appel à l'union de l'école et de l'église, au rapprochement desquelles Ad. Schneiter avait travaillé toute sa vie.

Tous les orateurs se rencontrèrent pour relever les mêmes qualités du défunt: sa simplicité bienfaisante, sa noble conscience, sa parfaite bonté, son amour de la paix, cette paix qu'il appelait de tous ses vœux, souhaitant qu'elle régnât un jour entre les hommes comme entre les nations. Bienne et le Jura perdent en Adolphe Schneiter un homme de bien dans toute l'acception du terme.

« L'Ecole Bernoise » présente à Madame Schneiter et à tous les membres de sa famille l'expression de sa plus vive sympathie. G. B.

## Buchbesprechungen.

*Steinmann Paul, Die Fische der Schweiz.* Mit 45 Tafeln nach dem Leben. Contaxaufnahme von Dr. W. Krämer, Aarau. Preis geb. Fr. 12. Aarau, H. R. Sauerländer & Co., 1936.

Ein hochofreuliches Werk, das dem Lehrer und der Schule wertvollste Dienste zu leisten vermag!

In leichtverständlicher Sprache, aber mit voller Beherrschung des weitschichtigen Stoffes stellt der Verfasser die einheimischen Fischarten nach ihrem Bau und ihrer Lebenstätigkeit dar; sodann ermöglicht er durch eine gut ausgearbeitete systematische Uebersicht die Bestimmung der einzelnen Formen, und zuletzt gibt er noch einen Ueberblick über die schweizerischen Fischereiverhältnisse bezüglich geographischer Verbreitung, Gesetzgebung und wirtschaftlicher Bedeutung.

Auf diesen einführenden Abschnitt folgen 45 vorzügliche photographische Aufnahmen der einzelnen Arten in Schwarzweissdruck, welche die Form und die Zeichnung der Tiere getreu wiedergeben. Jeder Tafel ist ein gedrängter Text beigefügt, der die betreffende Art noch im besonderen kennzeichnet.

Hinsichtlich seines Wertes und seiner Bedeutung für die Schule möchten wir das vorliegende Werk mit dem bekannten, im gleichen Verlag erschienenen

## Divers.

**Ecole normale de Porrentruy.** L'Ecole normale a entrepris une course de cinq jours, avec les quatre classes, course conçue comme une excursion géographique et un essai d'application de la doctrine des « Wandervogel » tout à la fois. L'itinéraire était le suivant:

27 juillet: Porrentruy-la Lenk; montée à la cabane Wildhorn (2350 m.);

28 juillet: sous la conduite de deux guides, traversée du Kirchli, du glacier du Wildhorn, ascension du Wildhorn (3200 m.), traversée du glacier de Ténéhet, descente sur le col du Rawyl, montée à la cabane Wildstrubel (2900 m.);

29 juillet: traversée du glacier de Plaine-Morte, ascension du Wildstrubel (3200 m.), descente du Lämmerngletscher, descente sur Loèche-les-Bains par la Gemmi;

30 juillet: Loèche-les-Bains-Loèche à pied; Sion; excursion en autocar dans le Val d'Hérens (Les Haudères et Evolène), arrivée à Montreux;

31 juillet: Montreux-Les Avants; à pied, le col de Jaman-Montbovon; retour, et licenciement de l'Ecole à Bienne.

Tous les élèves ont fort bien supporté le voyage. Dans un prochain numéro, nous publierons un compte-rendu de la course par un élève de première classe.

— La section de gymnastique de l'Ecole normale, comptant 24 membres, a pris part à la fête de gymnastique jurassienne, à Courgenay, le 14 juin, où elle a remporté un diplôme d'honneur, avec le beau total de 140 points. Quatre élèves ont obtenu un classement dans les 10 meilleurs résultats d'athlétisme, et une quinzaine d'autres ont aussi obtenu des prix individuels.

**F. I. A. I.** Le Congrès annuel de cette association à laquelle ont adhéré 550 000 institutrices et instituteurs a lieu les 8, 9 et 10 août, à Genève au lieu de Belgrade, siège primitivement envisagé.

Nous en reparlerons dans un prochain numéro.

**Avis.** La place prise par le protocole de l'Assemblée des délégués nous oblige à renvoyer l'une ou l'autre communications de nos correspondants. Prière de patienter un peu.

Bienenbuch von Dr. Leuenberger vergleichen, dem es sich würdig an die Seite stellt. A. Steiner.

*Hermann Stucki, « Neuland ».* (Eingesandt.)

« Abgelauschte Geheimnisse aus dem Tier- und Pflanzenreich » nennt der Verfasser den hübschen Band, der soeben im Selbstverlag, Fägswil/Rüti, Zürich, erschienen ist.

« Neuland » bringt in flüssigem Stil, häufig in Form anregender Zwiegespräche, eine Fülle naturwissenschaftlicher Erkenntnisse, die in fleissiger Arbeit der Natur abgelauscht und mit einem reichen Bildmaterial, teils Tuschezeichnungen im Text, teils mit sorgfältigen Lichtbildwiedergaben, teils mit subtilen Mikrographien belegt sind. Ohne je in lehrhaften Ton zu verfallen, schildert der Verfasser biologische Tatsachen aus Zoologie und Botanik in zehn Kapiteln. Meisterhaft wird das Problem der sogenannten Successionen, d. h. der Aufeinanderfolge der verschiedensten Lebewesen bei der Besiedlung von Neuland, einer Felseninsel mitten in einem Waldsee, behandelt. Wir erfahren, wie Boden-Bakterien, die Spirillen, den Fels erschliessen, dass er von Flechten besiedelt werden kann! Moose folgen, Gräslein und Farn ergreifen Besitz von Neuland, Blütenpflanzen und allerlei Kleingetier nisten sich ein. Nach Jahren, nachdem die Humusbildung bereits weiter fortgeschritten ist, stellen sich auch Sträucher und Bäume ein. Die Höchstform



der Besiedlung, der Wald, ist erreicht und kann nun auch dem Herrn der Schöpfung Lebensraum und Lebensmöglichkeit gewähren. Durch den mit unzähligen Streiflichtern aus Entwicklungsgeschichte, Gewebelehre, Befruchtungs- und Verbreitungsvorgängen reich ausgestatteten Text zieht sich wie ein roter Faden der soziale Gedanke: «Es ist wesentlich, dass jeder wisse, wie nötig er den Nachbar braucht, stehe er über oder unter ihm.»

Der schmucke Band ist jedem Lehrer, der Naturgeschichte unterrichtet, aber auch den reifern Schülern, warm zu empfehlen.

Er ist erhältlich: kartonierte Ausgabe Fr. 4. 80; in Rohleinen gebunden Fr. 7. — beim Verfasser und beim Verein abstinenter Lehrer, Niederbipp.

Dr. E. Bütikofer.

### † Frl. Rosette Jufer, gew. Lehrerin in Studen.

Ein segensreiches Leben ist im April dieses Jahres zum Abschluss gekommen. Im einfachen Bauernhaus hat es 1862 auf der Wyden zu Melchnau begonnen. Das Vorbild trefflicher Lehrer weckte in der Tochter den Wunsch, Lehrerin zu werden. Mit der 27. Promotion durchlief sie das Seminar der Neuen Mädchenschule in Bern. Liebe, Treue und Hochachtung hat sie dem Seminar und seinen Lehrkräften gehalten bis zum Tod. Die junge Lehrerin kam 6 Jahre nach Wynau und wirkte darauf 36 Jahre lang in Studen bei Biel. Ihre Liebe galt namentlich den Armen, und sie liess die Linke nicht wissen, was die Rechte tat. Im Unterricht war sie genau, erzog zu praktischer Arbeit und sorgte, dass Herz und Gemüt nicht zu kurz kamen. In manchen Kursen suchte sie selber Förderung und war eine Vorkämpferin für die Mädchenfortbildungsschulen. Ihre frühern Schulkinder suchte sie auch später im Leben draussen zu fördern, so weit es in ihren Kräften stand. In der Mobilisationszeit gab sie ein leuchtendes Vorbild der Arbeit für die Soldatenfürsorge. Im Dorfe achtete man ihren untadeligen Lebenswandel, ihre Pflichttreue und Einfachheit. Wollte man sie loben oder rühmen, dann konnte sie mit einem energischen Rechtsumkehr Schluss gebieten. Eine Pflegetochter durfte in ganz besonderem Masse ihre Liebe und Fürsorge erfahren. Als sie 1924 vom Schuldienst zurücktrat, da zog es sie wieder heim in ihr altes, liebes Melchnau. Auch da lebte sie nur für andere. Vier ledigen Lehrern bot sie in ihrem Heim Mittagstisch und mancherlei Anregung aus alter Erfahrung. Das grosse Leichengeleite zeugte von der Liebe und Hochachtung, die man der guten Lehrgotte entgegenbrachte. Ihr Andenken bleibt im Segen. W.

## Fortbildungs- und Kurswesen.

**Pädagogische Tagung**, 5.—10. Oktober 1936. Anfangs Oktober findet in Zürich eine vom Pestalozzianum und der pädagogischen Zentralstelle veranstaltete pädagogische Tagung statt, an der sich Vertreter des schweizerischen Erziehungswesens aus allen Landesteilen über Fragen der Erziehung aussprechen werden. Ihre Namen verbürgen eine gründliche Kenntnis des Stoffes. Bei den vorgesehenen Vorträgen handelt es sich durchwegs um Themen, die in der heutigen Zeit zu den am häufigsten diskutierten gehören. Gegenüber den autoritären Erziehungssystemen gilt es aufs neue das Wesen und die Aufgaben einer demokratischen Erziehung zu prüfen. Fragen über das nationale und internationale Element in der Erziehung liegen uns Schweizern, die wir den Völkerbund in unserem Lande beherbergen, besonders nahe. Die Verschiedenheit der in der Schweiz zusammengefassten Kulturen nötigt uns zu gegenseitigem Gedankenaustausch. Gerade dieses gegenseitige Sichkennenlernen und Aufeinanderhören tut heute, wo Rücksichtslosigkeit oft als Zeichen heroischer Haltung gilt, doppelt not. In diesem Sinne will die pädagogische Tagung auf dem Gebiete der Erziehung, auf dem taktvolle Rücksichtnahme besonders dringlich ist, Gelegenheit zu einer freien und grundsätzlichen Auseinandersetzung geben.

**Programm:** Die Tagung dauert vom 5.—10. Oktober 1936. Der erste Tag gilt der Ausgestaltung des Geographieunterrichtes. Es finden Vorträge, Lehrübungen und Diskussionen über verschiedene aktuelle Themen statt. Mit der Tagung wird eine Ausstellung im Pestalozzianum verbunden: «Die weite Welt.»

Der zweite Teil der Tagung gilt dem Thema: «Die erzieherischen Kräfte der Demokratie.» Er umfasst die Tage vom 6. und 7. Oktober. Vormittags folgen auf kurze einleitende Referate freie Aussprachen. Die Themen behandeln Fragen der demokratischen und politischen Erziehung, der Geschichte, nationaler oder internationaler Schulung.

Erfreulicherweise haben hervorragende Kenner dieser Fragen ihre Mitwirkung bereits zugesagt, so die Herren Prof. Karl Meyer, Zürich; Prof. W. Guyer, Rorschach; Prof. Pierre Bovet, Genf; Prof. Ernest Bovet, Lausanne; Prof. Calgari, Lugano.

Die Einschreibgebühr für diese drei Tage konnte zu dem bescheidenen Betrag von Fr. 3. — angesetzt werden.

Im Rahmen der Tagung kommt ein Zeichenkurs für Sekundarlehrer und Lehrer an der Oberstufe der Primarschule zur Durchführung. Lichtbilder, Lektionen und Schülerarbeiten ergänzen die vielseitigen praktischen Übungen und theoretischen Ausführungen. Das Kursgeld für den Zeichenkurs (6. bis 10. Oktober) beträgt Fr. 5. —.

Anmeldungen mit einer Angabe darüber, welche Teile der Tagung besucht werden wollen, sind bis spätestens 12. September an das Pestalozzianum, Beckenhofstrasse 31 Zürich, zu richten.

Sobald der Geit auf ein Ziel gerichtet ist, kommt ihm vieles entgegen.

Carossa.

## Bücher

Antiquarisch, wie neu,  
kaufen Sie  
am vorteilhaftesten bei

### M. Peetz, Bern

Kramgasse 8  
Buchhandlung  
36 und Antiquariat

## Teppiche

Bettvorlagen, Milieux, Tischdecken, Läufer, Wolldecken, Chinamatten, Türvorlagen, 184

## ORIENT-TEPPICHE

beziehen Sie vorteilhaft im ersten Spezial-Geschäft

## MEYER-MÜLLER & Co. A. G. BERN

10 BUBENBERG PLATZ 10

NB. Mit Bezugnahme auf das «Berner Schulblatt» gewähren wir jedem Käufer einen Extra-Rabatt von 10% auf allen Teppich-Artikeln